

Einführung in die systemische Therapie mit Kindern und Jugendlichen



Rüdiger Retzlaff
→ **Einführung in die systemische Therapie mit Kindern und Jugendlichen**
120 Seiten, Kt, 2013
€ (D) 13,95/€ (A) 14,40
ISBN 978-3-8497-0004-1

Carl-Auer Verlag
www.carl-auer.de

Über das Buch



Die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wird maßgeblich vom familiären und sozialen Umfeld beeinflusst. Systemische Methoden zählen daher zu den meistgenutzten Ansätzen in der Kinder- und Jugendlichkeitherapie, aber auch in der Erziehungs- und Lebensberatung und der ambulanten und stationären Jugendhilfe.

Rüdiger Retzlaff legt mit diesem Buch eine kompakte Einführung in die systemische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor. Neben systemischen Grundannahmen, theoretischen Konzepten und Störungsmodellen erläutert er entwicklungspsychologische Grundlagen, die für die Praxis von Bedeutung sind. Anhand von Fallbeispielen werden entscheidende Faktoren wie die soziale Lebenswelt, die Geschichte der Familie oder Bedeutungsgebungsprozesse illustriert. Besonders in diesen Praxisbeispielen wird deutlich, wie wichtig es für die erfolgreiche Arbeit mit Kindern ist, sich auf ihre Welt, ihre Sprache und ihre Ausdrucksformen einzulassen.

Bestellungen auf www.carl-auer.de
liefern wir deutschlandweit portofrei.

**Ich bestelle bei
meiner Buchhandlung:**

Ex. **Einführung in die systemische
Therapie mit Kindern und
Jugendlichen** ISBN 978-3-8497-0004-1
€ (D) 13,95/€ (A) 14,40

Ex. _____ ISBN
Preise zzgl. Versandkosten

Name _____

Straße _____

Ort _____

Ja, ich hätte gerne mehr Informationen, bitte nehmen Sie meine
Adresse für den Newsletter in Ihren E-Mailverteiler auf.

E-Mail _____ Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Unterschrift/Datum _____

Der Autor



Rüdiger Retzlaff, Dr. sc. hum., Dipl.-Psych., Psychotherapeut, Kinder- und Jugendtherapeut. Lehrender Supervisor und Coach, Lehrtherapeut für systemische Therapie und für systemische Therapie mit Kindern und Jugendlichen; Supervisor für Hypnotherapie, psychodynamische Therapie und Verhaltenstherapie. Lehrtherapeut am Helm-Stierlin-Institut Heidelberg. Leiter der Ambulanz für Paar- und Familientherapie am Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Zentrum für Psychosoziale Medizin der Universitätsklinik Heidelberg; niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg.

Weitere Titel zum Thema:



128 Seiten, Kt, 2. Aufl. 2009
€ (D) 13,95/€ (A) 14,40
ISBN 978-3-89670-465-8



272 Seiten, Kt,
6., unveränd. Aufl. 2013
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80
ISBN 978-3-89670-478-8



121 Seiten, 16 Abb., Kt, 2013
€ (D) 13,95/€ (A) 14,40
ISBN 978-3-8497-0005-8



249 Seiten, Kt,
2., unveränd. Aufl. 2013
€ (D) 27,95/€ (A) 28,80
ISBN 978-3-89670-766-6

Aus dem Inhalt:

Und wo bleibt das Kind?

Nachdem das Kind bzw. die Eltern als Individuen in der systemischen Therapie lange Zeit vernachlässigt worden waren, hat inzwischen eine Wende stattgefunden. Die Person mit ihren Besonderheiten, dem Temperament, der besonderen Familiengeschichte und ihren Emotionen und ihren Freiheitsgraden findet zunehmend Berücksichtigung. Seit Beginn der 60er-Jahre haben Familientherapeuten, die mit Kindern arbeiteten, kritisiert, dass viele der Konzepte und Vorgehensweisen von stärker erwachsenenorientierten systemischen Therapeuten zu sehr auf Sprache und kognitive Prozesse beschränkt seien und damit den Belangen von Kindern nicht gerecht würden. Jenseits diverser theoretischer Unterschiede lassen sich systemische Ansätze auch danach unterscheiden, ob die Begründer überwiegend mit Kindern und Jugendlichen oder mit Erwachsenen gearbeitet hatten. Konzepte für die Arbeit mit Kindern und im Einzelsetting fanden sich insbesondere bei M. H. Erickson, Haley und Madanes, bei Minuchin, der Palo-Alto-Gruppe, bei de Shazer und Berg, dem Mailänder Team (Selvini Palazzoli, Boscolo, Cecchin und Prata), bei White und Epston und natürlich bei Satir, die mit ihrem Konzept des Familiengefühls früh die Bedeutung von Emotionen betonten, die Stärkung des Selbstwertgefühls und einer kongruenten Kommunikation als Lösungsweg ansahen und mit ihrem Teilemodell entscheidende Impulse für die Arbeit mit dem inneren System gaben.

Brücken zwischen systemischen und einzeltherapeutischen Konzepten werden auch in der bindungsorientierten Familientherapie (Attachment-Based Family Therapy – ABFT), der Filialtherapie, der emotionsfokussierten Therapie für Kinder, der personenzentrierten Systemtheorie, dem humanistisch-systemischen Modell von Madanes, der mentalisierungsbasierten Familientherapie und der hypnosystemischen Therapie geschlagen.

Die gegenwärtige Phase lässt sich als Zeit der Integration kennzeichnen, in der sich die systemische Perspektive mehr und mehr zur Grundlage einer allgemeinen systemisch

fundierten Therapie etabliert, gleichzeitig aber Elemente und das Wissen anderer Richtungen und Wissenschaftsdisziplinen aufgenommen und integriert werden. Belege für diese Aussage sind systemisch basierte Metamodelle etwa von Lebow und Pinsof sowie die zunehmend zu beobachtende Integration von Elementen anderer therapeutischer Verfahren oder die integrative Orientierung von systemischen Ausbildungen, Lehrbüchern und Tagungen.

Daneben zeichnet sich besonders in den angloamerikanischen Ländern ein Trend zu komplexeren, manualisierten Behandlungspaketen ab, die von Forschergruppen für bestimmte Störungsbilder entwickelt, beforscht und vermarktet werden, etwa für Drogenabhängigkeit, Anorexia nervosa und Jugendliche mit delinquentem Verhalten. Sie basieren überwiegend auf der strukturell-strategischen Therapie, beziehen sich auf den sozialen Konstruktivismus, integrieren aber auch verhaltenstherapeutische Interventionen in ihr Vorgehen. Zu diesen Markennamentherapien zählen die funktionale Familientherapie (FFT) für Jugendliche mit Sozialverhaltensstörungen und die multidimensionale Familientherapie (MDFT) für Jugendliche mit Drogenproblemen. Die Brief Strategic Family Therapy (BSFT) und die multisystemische Therapie (MST) sind ebenfalls bei Delinquenz und Substanzstörungen sowie bei körperlichen Erkrankungen, emotionalen Störungen und Problemen wie Vernachlässigung wirksam. Allerdings sollte nicht übersehen werden, dass Diagnosen keine Dinge, sondern nur Bezeichnungen für ein mehrdimensionales komplexes Prozessgeschehen sind, letztlich behandeln wir nicht die Magersucht oder den Substanzmissbrauch, sondern arbeiten mit Menschen und dem interaktionellen Geschehen zwischen ihnen.